Nachrichten aus Greifensee

Konzert des Schlosschors Greifensee

Ein selten aufgeführtes Oratorium

In Konzerten in Egg und in der Kirche St. Peter in Zürich sang der Schlosschor Greifensee das Oratorium «Die letzten Dinge» von Louis Spohr. Chor, Solisten und das Orchester, unter Leitung von Chasper-Curò Mani, überzeugten in der Aufführung eines grossen Werkes.

Eine überzeugende Aufführung: der Schlosschor, die Solisten und Solistinnen mit dem Orchester 2020 unter der Leitung von Chasper-Curò Mani in der Kirche Egg. (zvg)

Erfolgreicher Louis Spohr
Im Jahre 1826 wurde das Oratorium «Die letzten Dinge» in Kassel uraufgeführt. Das Werk kam gut an und wurde schon bald auch in Düsseldorf dargeboten. Als Komponist hat Louis Spohr in allen Gebieten viele Arbeiten geschaffen. Er war in den Jahren nach Beethovens Tod bis zum Beginn des Wirkens von Schubert, Mendelssohn und Schumann der bedeutendste deutsche Komponist. Leider ist Spohrs Oratorium heutzutage nur selten zu hören.

Von Anfang und Ende, von Angst und Freude
Der Inhalt des Oratoriums folgt dem Text der Offenbarung von Johannes. Von der Apokalypse mit Weltuntergang bis zum Anbruch einer neuen Weltordnung, die Anbetung Gottes und letztlich eine Welt des Friedens und der Freude ergibt sich ein dramatischer Spannungsbogen. Der Gesamtleiter Chasper-Curò Mani hat, nach Gesprächen mit den Theologen Daniel von Orelli und Georg Schmid, einführende Texte den musikalischen Teilen vorangestellt. Dies erleichterte den Zugang zu den heute schwierig lesbaren Bibeltexten. Ebenfalls ergänzend hat er, unter anderem mit dem Stück «Verleih uns Frieden», Gesänge von Felix Mendelssohn passend eingebaut. Diese bewusst vorgenommenen Änderungen machten textlich Sinn und gliederten sich musikalisch sehr gut ein.

Kräftige Stimmen
Daniel Bentz (Tenor), Ernst Buscagne (Bass), Franziska Heinzen (Sopran) und Annina Haug (Alt) brachten als Solisten und Solistinnen wie auch im Ensemble ihre Stimmen gut zur Geltung und gestalteten die Texte sehr harmonisch. Spohr schrieb keine gross angelegten Arien, vielmehr sind es Rezitative, die dann mit dem Chor zusammen oft liedhafte Gesänge werden. Die zahlenmässige und stimmliche Ausgewogenheit des Schlosschores war ein Garant für die erfolgreiche Aufführung. Der vom Chorleiter offensichtlich bestens vorbereitete und motivierte Klangkörper intonierte und gestaltete sehr dynamisch, insbesondere in den a cappella gesungenen Einsätzen. Die Sängerinnen und Sänger investierten Ausdruckstärke in den lauten und manchmal dämonischen Partien, aber auch Gefühl in ruhigeren Teilen. Ausdauer und Präzision waren bis am Schluss gefragt, denn im Schlussteil «Gross und wunderbar sind deine Werke» gab es noch die Herausforderung den fugierten Chorsatz zu meistern. Den rund 70 Sängerinnen und Sänger gelang dies vorzüglich.

Schöne Orchesterleistung
Glanzpunkte für das Orchester sind die beiden «Sinfonias», die jeden Teil des Werkes einleiten. Das Orchester 2020 unter der Leitung von Konzertmeisterin Nina Ulli war ein idealer Partner für Chor und Solisten. Die doppelt besetzten Bläserstimmen sorgten für Glanzpunkte. Besonders in einem Schlüsselteil des Werkes, «Gefallen ist Babylon», hatte Chasper-Curò Mani einen guten Draht zum Orchester. Unspektakulär leitete er jederzeit die Register und koordinierte mit den Solisten und dem Chor. Das Resultat war ein genaues Zusammenspiel, ohne gravierende Mängel.

Eine eindrückliche Leistung
Der Applaus und die Ovationen waren verdient. Nach Josef Haydns Schöpfung vor zwei Jahren, war es wiederum ein Oratorium, das durch den Schlosschor erfolgreich aufgeführt wurde. Der Gesamtleiter, Chasper-Curò Mani, hat das Werk mit den eingeschobenen Texten und musikalischen Ergänzungen veredelt und die Aufführung souverän geleitet. Es macht Freude, zu erleben, wie auch ein eher unbekanntes Werk neue Musikwelten für Darbietende und Zuhörer eröffnen kann.

Und zur Aktualität des Werkes: Apokalyptische Szenarien sind ja auch in der gegenwärtigen Klimadebatte ein Thema, also ist der aufgegriffene Stoff doch sehr zeitgenössisch.

Armin Mühlebach

Elterngruppe Gryfechind

Nothelferkurs

Am Samstag, 21. März, von 9 bis 13 Uhr wird im reformierten Kirchgemeindehaus unter der Leitung von Urs Bürki ein Nothelferkurs durchgeführt. In diesem Kurs wird die Erste Hilfe theoretisch behandelt und die Anwendung praktisch geübt.

Zum Kursinhalt zählen: Selbstschutz, Alarmierung, Bewusstlosen Lagerung, Verlegung der Atemwege (Fremdkörperaspiration), Pseudokrupp, Starke Blutungen, Zahnunfall, Krampfanfall bei Fieber, Verbrennungen, Vergiftungen sowie praktische Übungen an Kinderübungspuppen

Die Kosten betragen ab vier Personen 165 Franken für Mitglieder und 180 Franken für Nichtmitglieder. Ab fünf Personen sind es 120 Franken für Mitglieder und 135 Franken für Nichtmitglieder.

Anmeldungen bis am 9. März an Evelyne Presa, Tel. 044 941 56 97 oder *ecpresapazo@hotmail.com*. Im gleichen Haus wird ein Kinderhütedienst für die Teilnehmenden angeboten.

Evelyne Presa